

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gestaltene Zeile oben  
deren Raum mit 5 Ngr.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 279.

Mittwoch, den 28. November.

1860.

## Tagesgeschichte.

Freiberg, d. 25. Novbr. Aus den vielfach interessanten und theilweise umfangreichen Verhandlungen des hiesigen landwirthschaftlichen Vereines, der gestern seine zweite Sitzung in diesem Jahre hielt — der ganze Charakter des Jahrganges 1860 war auch hier hinderlich gewesen — theilen wir unseren Lesern Folgendes mit. Die ziemlich zahlreichen Prämiirungen von treuen Diensthöten hatten diesmal nicht öffentlich, sondern privatim stattgefunden. — Auf dieselben Grundsätze basirt, welche der Advokatenverein bei der Aussteuer der betreffenden Hinterlassenen mit glücklichem Erfolge angewendet hat, lag ein Statut vor zur Begründung einer Cassa, aus welcher die Reliquien von Landwirthen Unterstützung erhalten sollen. — Bekanntlich ist neuerdings auf dem Gebiete der ökonomischen Wissenschaft ein lebhafter Kampf ausgebrochen zwischen Denjenigen, welche die stickstoffhaltigen Düngungsmittel noch für die besten halten, und Denjenigen, welche die mineralischen als die vorzüglicheren ansehen zu müssen glauben: die Erfahrung, die alleinige Schiedsrichterin, hat ihr entscheidendes Wort noch nicht gesprochen. Nicht unwichtig meinte man, es sei am rathsamsten, man rühre den Inhalt beider Düngungstheorien in einem Topfe durcheinander und schütte dieses neue Gebräu auf den Fruchtboden, dem großen Bitterungsherrn, der ja auch in diesen Dingen das entscheidendste Wort zu sprechen habe, die endgiltige Entscheidung überlassend. — Unser schulreiches, aber trotzdem immer noch schuldürftiges Zeitalter verlangt auch nach Fortbildungsschulen für die Söhne der mittleren und kleineren Landwirthe: Süddeutschland ist bereits mit Beispiel vorangegangen, auch in Sachsen sind Anfänge gemacht worden, und die sächsische Regierung hat sich bereits seit längerer Zeit mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Der hiesige Verein hat ihr ebenfalls bereits seine Aufmerksamkeit zugewendet. Der vorgelegte Unterrichtsplan, allgemeine Anerkennung findend, legte ein rühmliches Zeugnis ab für die Intelligenz des Landschullehrers, der ihn entworfen. Nicht minder erfreulich war die Kunde, daß mehrere Landschullehrer in der Nachbarschaft Freibergs sich befänden, die eben so befähigt als bereit wären, an einer landwirthschaftlichen Fortbildungsanstalt zu unterrichten. Der Antrag, möglichst rasch an's Werk zu gehen, ohne sich um das Kreuzfeuer der noch anderweit darüber geführten Discussionen zu bekümmern, fand allgemeine Zustimmung.

Aus Reichenbach berichtet die „E. Z.“ Folgendes. Bei dem am 12. Nov. hier abgehaltenen Jahrmärkte wurden einem Schnitthändler, der mehrere in Frankenberg fabricirte baumwollene Schnupftücher mit den Portraits des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Preußen und Garibaldi's ausgehängt hatte, die letzteren — als er sie, auf Aufforderung der Gensd'armie, nicht freiwillig herabnehmen wollte — gewaltsam herabgerissen und confiscirt, was einen ziemlichen Menschenzusammenlauf zur Folge hatte. Das Gericht gab zwar später die Tücher wieder zurück, indem es keinen Confiscationsgrund fand, allein das Geschäft des Mannes war doch erheblich gestört worden, bloß weil die Gensd'armie die seltsame Ansicht hatte, daß — Garibaldi-Tücher ein confiscirbarer Artikel seien.

Triest, 25. November. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Shanghai, vom 4. October, Näheres über die Operationen der Allirten. Das siegreiche Treffen mit der tatarischen Reiterei, deren Zahl sich auf 25,000 Mann belief, hatte am 18. September unweit Changliowan stattgefunden. Der Feind verlor 2000 Mann und 50 Kanonen. Es wurden dagegen der Consul Parker, der Secretär Lord Elgin's, der Correspondent der „Times“ und mehrere Offiziere zu Gefangenen gemacht. In einem zweiten Treffen, das am 21. September bei Lungchow geliefert

wurden, wurden 30,000 Tataren zerstreut. Es ging das Gerücht, daß der Kaiser von China nach der Tataren geflohen sei. Sankolinsin wollte vor Peking einen letzten Kampf versuchen.

Paris, 22. November. Im „Ami de la Religion“ ist die Antwort veröffentlicht, welche der Papst auf eine von den Pariser geistlichen von Paris an ihn gerichtete Adresse gegeben hat. Diese Antwort ist von einem Circular des Erzbischofs begleitet, daß bei den heftigen Angriffen, deren Ziel der heilige Stuhl ist, die Pfarrer auffordert, von Neuem die Ergebenheit ihrer Heerden zu stärken. Das Circular des Ministers des Innern über die Sammlungen des Papstes vom 10. Nov. erfährt in einem Schreiben des Bischofs von Orleans, Msgr. Dupanloup, vom 17., eine, wenn auch indirecte, keineswegs glimpfliche Beantwortung. „Wir weisen boshaftige Insinuationen, die dahin gehen, unsere frommen Sammlungen als politische Manöver hinzustellen“ — sagt der Bischof — „energisch und mit verdienter Verachtung zurück. ... Solche Verläumdungen sind vielleicht noch albernere, als böshafte.“ Der Bischof von Orleans erhebt sich in seinem Schreiben gegen Angriffe, „wo Heuchelei und Unverschämtheit sich streiten“, und erklärt, daß es nöthig sei, in der Diözese Orleans Sammlungen zu veranstalten. Zu diesem Behufe haben Pfarrer und Bezirksgeistliche Gaben für den heiligen Vater (Peters-Pfennige) zu empfangen, um sie an den Bischof abzuliefern, wo sie „centralisirt“ werden sollen.

Paris, 25. November. (Dr. J.) Der „Moniteur“ enthält ein kaiserl. Decret folgenden Inhalts: „Indem Wir den großen Staatskörpern eine größere und directere Theilnahme an der allgemeinen Politik Unserer Regierung gewähren und denselben einen augenfälligen Beweis Unseres Vertrauens geben wollen, bestimmen Wir: „Der Senat und die Kammer sollen in jedem Jahre auf Unserer Thronrede eine Adresse votiren; diese Adresse soll in Gegenwart von Regierungscommissaren discutirt werden und sollen Leptere über die innere und äußere Politik jede Erläuterung geben. Um der Legislativen den Ausdruck ihrer Meinung bei Abfassung der Gesetze und bei Ausübung des Amendementsrechts zu erleichtern, ist das Reglement dahin geändert worden, daß sofort nach Vertheilung der Gesetzentwürfe vor der Ernennung einer Commission über dieselben in geheimer Comitésitzung discutirt wird. Es sind Maßregeln für schnelle Veröffentlichung der Debatten getroffen. Während der Session werden die Minister ohne Portefeuille mit dem Präsidenten und den Mitgliedern des Staatsrathes die Gesetze vorlegen und verteidigen. Das Ministerium des kaiserlichen Hauses wird mit dem Amte des Großmarschalls des Palastes verbunden. Die Ministerien für die Colonien und für Algerien sind aufgehoben. Das Ministerium der Colonien wird mit dem der Marine vereinigt. Chasseloup-Laubat ist zum Marineminister, Admiral Hamelin zum Großkanzler der Ehrenlegion, der Herzog von Malachoff zum Generalgouverneur von Algerien ernannt worden. Von dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts sollen alle diejenigen Dienste getrennt und dem Staatsministerium übertragen werden, welche den öffentlichen Unterricht oder die speciellen Etablissements der Universität nicht direct berühren.“

Italien. Die „Times“ bringt eine Depesche aus Neapel vom 22. d. M. Der König Franz II. hatte am vorhergehenden Tage einen Blutsturz; ein aus Gaëta anslaufender Dampfer holte Aerzte, und ein Ministerwechsel hatte stattgefunden.

In Berlin eingegangene Nachrichten aus Gaëta haben sämtliche daselbst residirende Gesandte, auf den Wunsch Sr. Majestät des Königs von Neapel, Gaëta verlassen und sich auf dem preussischen Schiffe „Ida“ eingeschifft, um sich nach Rom zu begeben.

Ein schlimmes Uebel in Neapel ist die Kemtersucht. Wer einmal unter dem alten Regiment im Gefängnis oder auf der

Galeere gefessen hat, glaubt unter dem neuen ein Recht zu haben, Minister zu werden. Da sie nicht alle Minister werden können, macht man sie z. B. zu Spital- und Krankenwärtern. Dabei kommt Niemand schlechter weg als die armen Kranken; denn nichts ist vor den Wärtern sicher, weder Brod noch Wein, noch Fleisch, nicht einmal Arznei. Manche Wärter wurden mit drei gestohlenen Hemden erwischt, die sie übereinander angezogen hatten. Werden sie fortgejagt, wie jüngst 48 auf einmal, so schreien sie über entsetzliche Reaction.

**Gaëta.** Man meldet dem „Indipendente“ aus Nola-di-Gaëta vom 17. November: Ich habe Ihnen keine Neuigkeiten von Belang mitzutheilen. Man fährt mit dem Bau der Batterien fort, wobei das felsige Terrain die Arbeiten sehr erschwert. Zumal sind die Positionen auf dem Monte-di-Cappuccini und St. Agata wichtig, welche für schweres Belagerungsgeschütz eingerichtet werden. Indessen dürften noch 15 bis 20 Tage verstreichen, bevor ein ernstliches Bombardement eröffnet werden kann. Cialdini hat 80 Geschütze vom schwersten Caliber verlangt, um gegen die Werke mit Erfolg operiren zu können. Diejenigen, welche glauben, daß man Gaëta durch einen Handstreich nehmen kann, irren gewaltig. Marschall Massena z. B. lag volle 6 Monate vor dieser Festung, die in jener Zeit nicht über die Hälfte ihrer gegenwärtigen Vertheidigungsmittel verfügen konnte. Cialdini thut sein Möglichstes, aber er hat auch vielseitig mit Unerkunst und schlechtem Willen zu kämpfen.

**Amerika.** New-Yorker Blätter ziehen die Dollar-Moral aus der Besuchsreise des Prinzen von Wales und sind sehr erbaut; denn der Besuch hat schlecht gerechnet in Amerika 3 1/2 Millionen Dollars in Umlauf gesetzt.

### Vermischtes.

\* In Großröhrsdorf fand neulich die Aufführung der „Gefellenfahrten“ statt. Karl Rosen hatte den Schluß der Otto'schen Dichtung, dessen politischer Inhalt für die Gegenwart nicht mehr paßt, verändert und andere Verse, dem Geiste und der Sprache des Stückes angemessen, eingeschoben. Wir theilen dieselben auch unsern Lesern in Nachstehendem mit. — Als der Küper seine Freunde aufgefordert hat, in Dresden zu bleiben, sagt er:

— „Ihr wißt ja, was uns Allen frommt,  
Daß die Gewerbefreiheit kommt!  
Man hat sie schon in vielen Staaten,  
Sagt wird sie auch bei uns herathen;  
Auch ohne Geld und viel Beschwerden  
Kann der Gesell dann Meister werden.  
Bis jetzt, und das war sehr fatal,  
Da brauchte man ein Kapital,  
Und wer's nicht hatte — blieb Gesell,  
War er geschickt auch, brav und schnell.  
Zusammen kam die ganze Junit  
Beim Meisterspruch und Meistereffen —  
Und schier aus purer Unerkunst  
Ward der Jungmeister aufgefressen.  
Dann hatte er die Taschen leer —  
Wie wurde ihm der Anfang schwer;  
Er fing, beraubt vom Innungswahn,  
Mit Sorgen und mit Vorgen an.  
Ach, Mancher ging zur bösen Stunde  
Durch's Meisterwerden schon zu Grunde.  
Das wird in Zukunft anders sein!  
Den Meister macht die Kunst allein,  
Die gute Arbeit, das Geschick,  
Nicht Vettern, Geld und dummes Glück.  
Der Handwerkszünfte altes Wesen  
Sagt fort die Zeit mit ihrem Besen.“

„Na, geht's auf diesen Wegen 'naus,  
Da ist's auch mit dem Wandern aus,  
Fällt rasch der Bruder Hammer ein;  
„Ein Wanderbursch, ihr Freunde mein,  
Gehört in Dörfern und in Städten  
In Zukunft zu den Raritäten,  
Und wo sich aaner blicken läßt,  
Veranstalt't sicher man a Fest,  
Schreit Bivats, macht Musik zur Ehre,  
Als ob a Wunderthier er wäre.“

Da hob der Pech an feierlich:  
„Bei dieser Sach' da denke ich,  
Gewerbefreiheit ist mir recht;  
Gäng' justement das Schustern schlecht,

So muß ich nit beim Peisten bleiben,  
Ich kann doch halt was Andres treiben!  
Hab' ich die Wahl zum Beispiel frei,  
Kassir' ich meine Schusterei,  
Such' a hübsch Dorf, aan noblen Ort,  
Und richt' mi ein als Koosmann dort.  
Na, spacht nit, hört mi weiter an:  
Erit arbeit' Jeder, was er kann,  
Wir bleiben hier — es wird gelingen,  
Daß wir's zu etwas Rechtem bringen.“ zc.

\* „Ich muß lachen, sagte mir ein Desterreicher, wenn ich der hundert Landsleute gedenke, mit denen ich diesen Sommer über den Semmering nach Italien reiste. Diese Schelme — es waren fast lauter Wiener Kinder — hatten sich für den Papst anwerben lassen. So kommen wir, sagten sie mit liebenswürdiger Offenheit, umsonst bis Rom — und gehen dann zu Garibaldi! — Finden Sie das nicht lustig: Desterreicher, die auf Staatskosten dem Reichsfeind in die Arme laufen?“

\* Die Schiller-Lotterie ist im gegenwärtigen Augenblick so populärste Gespräch des Tages; sie erhält ganz Deutschland, Vornehm und Gering, in einer leicht verzeihlichen Aufregung und ist bereits zu einer Nationalfreude gediehen, wie sie früher nie da war und auch wohl so leicht nicht wiederkehren wird. Welche frohen Hoffnungen und Erwartungen hat sich nicht ein Jeder der glücklichen Hunderttausende gemacht und in einer monatelangen Geduld die kühnsten Lustschlösser gebaut — und wie wird sich die Mehrzahl mehr oder weniger getäuscht finden! Aber die freudige Erwartung und die daraus entspringende Heiterkeit ist allen den Preis des Einfaches werth! Ganz richtig bemerkte Dr. Gukow in seiner Rede bei seiner Verlosung in Dresden, daß viel weniger der Werth des Gewonnenen, als die gute Sache, für die man sich zu Ehren Schillers begeistert, zu berücksichtigen sei. — Eine sehr ergögliche Illustration (Doppelfolio) zu dieser nun in's Werk gesetzten Monstre-Gewinnverlosung hat neuerdings die „Leipziger Illustrirte Zeitung“, nachdem sie verschiedene Abbildungen der Ausstellung selbst und ihrer höchsten Preise gebracht, ihren Lesern zum Besten gegeben. Es ist im ahnenden Geist der Moment aufgefaßt, wo die Schaar der Loosinhaber die ihnen von der Laune der Göttin Fortuna zugefallenen Gewinne abholen, und daß bei der Vielgestaltigkeit des Publikums und der Mannichfaltigkeit der Gewinngegenstände dieser Moment zu den witzigsten Einfällen Anlaß geben kann, ist leicht zu verstehen. In der Mitte des Bildes sehen wir den Bauer, der 1800 Loose genommen hat, auf einem mit Verlagsartikeln hochbeladenen Wagen verdrüßlichen Gesichts davonfahren, eine feine junge Dame trägt in zarter Hand — eine Büchse Bartwische, ein alter Jude hat — das neue Testament, ein dicker Herr — ein Damencorset, ein Mohr eine Dose mit poudre de riz gewonnen. Im Vordergrund sucht ein alter Herr eine Dame zu trösten, die über ihren Gewinn, ein Packet Dachpappe, die Hände ringt, während ihn die Laune der Glücksgöttin selbst mit einem schöngarnirten Damenhut beschenkt hat. Auch die vielbesprochenen Strümpfe, baumwollene Regenschirme, Unterjacken und eine wahre Sündfluth von Büchern fehlen nicht, in den drolligsten Beziehungen zu ihren neuen Besitzern. Das Bild wird nicht verfehlen, in der ganzen civilisirten Welt heitere Gesichter zu machen.

\* Draußen in der Welt wissen die Landsleute, was ein rechter deutscher Mann werth ist. Daß dem tapfern Arndt ein würdiges Denkmal errichtet werde, haben Deutsche in Lüttich, Antwerpen, Amsterdam, Paris, London, Manchester, Liverpool, Glasgow, Genua, Neapel, Pesth, Konstantinopel, Tiflis, New-York, Rio de Janeiro zc. und China und Japan reiche Beiträge, fast 5000 Thlr., eingeschickt.

\* Unter den im Spitale St. Angelo in Neapel verpflegten Garibaldi'schen Offizieren befanden sich auch zwei Deutsche, Baron Stein und Hoffmann aus dem Preussischen. Letzterer war während des Krimkrieges Hauptmann in der englisch-deutschen Legion, ging dann mit dem Reste derselben nach dem Kap der guten Hoffnung, kehrte 1859 nach Europa zurück und schloß sich der Expedition Garibaldi's nach Sicilien an. Er focht sowohl dort als im Neapolitanischen mit Auszeichnung.

\* In Paris ist eine Maschine zum Zerklöpfen der Steine auf den Chausseen erfunden worden, wodurch wieder eine brutalisirende Arbeit durch den menschlichen Verstand beseitigt wird: der größte Granitblock soll mit derselben in einer Minute zu Steinen in beliebiger Größe zerschmettert werden.

**Ortskalender.**

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 28. November

Sparcasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Emil Pietzsch empfiehlt Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Casse des Spar- und Vorschussvereins (Comptoir von Emil Pietzsch) ist in den Wochentagen von früh 8 bis 12 und Nachmittag 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Emil Pietzsch.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Capital-Anlage und Beschaffung bei **Besser & Sohn**, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

**Holz-Auction.**

Nächsten Dienstag den 4. December d. J. sollen im untern Freiwalde nachbenannte Hölzer gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden, als:

- 1 birknæs Kugstück, 8 Zoll stark, 6 Ellen lang,
- 11 3/4 Klafter weiches 1/4 ell. durræs Scheitholz,
- 22 1/2 Klafter weiches durræs Stockholz,
- 38 Schock weiches starkes Durchforstreichsig, zum größten Theil ganz dürr und
- 1 3/4 Schock birknæs Reihsig.

Theilnehmer werden am gedachten Tage Vormittags bis 9 Uhr beim Röschenhause erwartet.

Freiberg, den 24. November 1860.

Der Stadtrath.  
i. v. Sachse.

**Tharandt-Freiburger Staatseisenbahn.**

Nächsten Donnerstag den 29. huj. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem obern Werkplaz der Muldenbrücke circa 45 Doppelklaftern

Saupähne an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.  
Freiberg, den 24. November 1860.

E. Kurth, Sectioningenieur.

**Hypotheken-Versicherung.**

Die unterzeichnete Agentur vermittelt die Versicherung hypothekarischer Forderungen, sowie des Gesamtwerts von Grundstücken gegen Subhastationsverlust, ingleichen auch der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung in Kriegs- und Friedenszeiten, und nimmt Beitrittserklärungen zu der Hypotheken-Tilgungscasse an.

Ebenfalls sind ausführlichere Prospekte und Versicherungsbedingungen jederzeit zu haben.  
Freiberg, den 28. November 1860.

Die Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.  
**Besser & Sohn.**

**ARMINTA.****Renten- und Erbverein zu Dresden.**

Der unterzeichnete Bevollmächtigte für Freiberg und Umgegend nimmt jederzeit Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr., desgleichen Stück-Einlagen von 5 Thlr. ab, an. Außer den vielen Vortheilen, welche der Verein gewährt, sichert solcher für die Einlage eine lebenslänglich sich steigende Rente von 4, 4 1/2 und 5 Proc. bis zu 150 Proc. pr. anno, ein Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage.

Bei verbundenen Renten erbt solche auf eine andere im Voraus zu bestimmende Person, so daß also zwei Eheleute, Vater oder Mutter und Kind, zwei Geschwister u. sich mit der Rente ungekürzt beerben. Nähere Nachricht erteilt

der Bevollmächtigte.  
**Carl Fritzsche.**

**Brust-Caramellen**

von **Eduard Groß** in **Breslau**

sind in Cartons à 3 1/2, 7 1/2 und 15 Ngr., und stärkste Sorte, Prima Qualität, in Freiberg allein ächt zu haben bei

**J. G. A. Schumann.**

**Empfehlung.**

Maß-Dachsen und Mecklenburger Hammelfleisch empfiehlt

Wilhelm Niemann, Fabrikasse.

**Empfehlung.**

Frischgeschlachtetes gutes Rindfleisch, das Pfund 3 Ngr., sowie auch Schweinefleisch, das Pfund 4 Ngr. 5 Pf., empfiehlt

Morgenstern im Gasthof zur Sonne.

Dem wohlbekannten Kalbskopf-Abnehmer hiermit zur Nachricht, daß noch einer dergleichen vacant ist, jedoch gegen bess're Zahlung, indem erstere nicht erlaubt ist.

**Zehn Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, der mir auf meinen eigenthümlichen und erpachteten Jagdrevieren einen Jagdrevier der Art zur Anzeige bringt, daß ich den Thäter zur gerichtlichen Strafe ziehen kann.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß während meiner Abwesenheit Herr Gutbesitzer Hödner in St. Michaelis für's dortige und Herr Förster Muth für's Berthelsdorfer Revier gerichtlich in Pflicht genommen sind, sowie, daß auch etwaige Anzeigen an beide Herren erstattet werden können.

Rothvorwerk, den 14. November 1860.  
Carl Ufer.

**Nicht zu übersehen.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich mich mit Hauschlachten beschäftige und auch jeder Zeit auf Bestellung fette Schweine besorge.  
Fleischer Häfner, Fabrikasse Nr. 320.

**Die neuesten Weißbisen**

sind zu haben bei Schulze, Theatergasse.

**Anstalt für Photographie**  
von  
**C. Engelmann.**

Fischergasse Nr. 48,  
früher  
Rittergasse Nr. 522.

Fischergasse Nr. 48,  
früher  
Rittergasse Nr. 522.

➔ Bis Weihnachten auszuführende Aufträge werden rechtzeitig erbeten. ➔

### Bekanntmachung.

Den 3., 4. und 5. December 1860, Vormittags von 9 Uhr an, sollen mehrere ausgetragene Militär-Effecten vom I. Reiter-Regimente, als: Waffenträger, Reithosen, Mäntel, Helme, Lederwerk und Pferdequipage gegen sofortige Baarzahlung auf dem Oberboden im Rathhause der Garnison Großenhain versteigert werden.  
Großenhain, am 27. November 1860.

Die Wirthschafts-Verwaltung des I. Reiter-Regiments.

## Edmund Kroker,

**Buchbinder und Portefeuille-Arbeiter,**  
empfiehlt sich beim Herannahen des Weihnachtsfestes zu  
solider und geschmackvoller Anfertigung aller in dies  
Fach einschlagenden Artikel.

Wohnung: Burgstraße Nr. 249.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg  
ist erschienen und bei C. J. Frotzcher in  
Freiberg zu haben:

### **B**OSCO in der Westen- tasche,

oder:  
die entdeckten Geheimnisse  
aller Magier, Zauberer und  
Hexenmeister.  
Enthaltend: 200 der über-  
raschendsten Kunststücke aus dem  
Gebiete der Taschenspielererei, der  
Magie, des Magnetismus, der  
Optik und Physik, der Feuerwerkerei, Sym-  
pathie u. s. w., welche sämmtlich von Dilek-  
tanten ohne Instrumente ausgeführt werden  
können.

Herausgegeben von  
**J. A. Philadelph-nein.**  
18. Auflage.  
Preis eleg. brosch 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ngr.

### ➔ Empfehlung ➔

Schreibbistig Unterzeichnete empfiehlt sich  
mit einer großen Auswahl von Damenhüten,  
neuester Facon, in Atlas, Felbel, Sammet  
und Velour, als auch Kapuzen: in allen  
Größen zu den billigsten Preisen.  
Auch wird daselbst Doppelseidenhalm-Stroh-  
geflechte fortwährend eingekauft bei  
Amalie Widder,  
Buttermarktstraße Nr. 715.

**Harzer Kanarienvögel,**  
ausgezeichnete Schläger in vielen Sorten,  
sind im Gasthof zum Schiefer soeben an-  
gekommen und bittet Unterzeichneter das  
geehrte Publikum freundlich um Zuspruch.  
**H. Käsehagen.**

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.

### Kieler Sprotten,

empfiehlt  
**Eduard Nicolai.**

### Frankfurter Brühwürste

empfiehlt  
**Oswald Wolan.**

### Hamburger Photogen,

wasserhell und geruchfrei, empfiehlt  
**Hermann Schüs**  
in Brand.

### ➔ 150 Schffl. ➔

gelbe Möhren, von sehr gutem Geschmack, à  
Scheffel 1 Thlr. 10 Ngr., bei größerer Ab-  
nahme billiger, sowie Kartoffeln liegen noch  
zum Verkauf: Fischergasse Nr. 40.

### Haderu

aller Sorten und Papierpähne werden fort-  
während eingekauft: Petersstraße Nr. 102.

### Verkauf.

Ein Wagen mit Rüstleitern und Wagen-  
körben, welcher einspännig gefahren werden  
kann, und ein Kuhwagen, beide in gutem Zu-  
stande, sind zu verkaufen: Meißnergasse Nr. 493.

### Haferstroh

ist zu verkaufen: Schlachthausgasse Nr. 788.

### Haferstroh

im Ganzen und im Einzelnen wird verkauft:  
Kleine Rittergasse Nr. 706.  
Auch steht ein Blechofen (fast wie neu)  
zum Verkauf.

### Vermiethung.

Ein freundliches Parterre-Logis mit Möbels  
für einen oder zwei Herren ist sofort zu ver-  
mieten: Schöneberg Nr. 332, parterre, links.

### Vermiethung.

Ein Stube mit Stubenkammer ist zu ver-  
mieten: Meißnergasse Nr. 493.

### Vermiethung.

Am Obermarkt Nr. 2 ist im Hintergebäude  
ein Logis (neu) an eine stille Familie zu ver-  
mieten. Näheres bei dem Besitzer daselbst.

### Vermiethung.

Ein geräumiges Familien-Logis ist von  
heute an zu vermieten und den 1. Juli 1860,  
nach Befinden auch eher, zu beziehen. Nähere  
Auskunft wird ertheilt in der Expedition d. Bl.

### Gesuch.

Ein tafelförmiges Pianoforte wird zu  
mieten gesucht: Kirchgasse Nr. 356, 2 Tr.

### Gesucht

wird ein Knecht mit guten Attesten versehen,  
und kann den 1. Januar 1861 antreten. Wo?  
sagt die Expedition d. Bl.

### Brille gefunden

im Erbgericht Brand. Ohne Insertionsge-  
bühren abzuholen bei  
**A. Thieme & Sohn.**

### Einladung.

Morgen Abend soll bei mir Karpfen und  
Gänsebraten verspeist werden, wozu auch frisch  
angefestetes Doppelbier zu haben ist. Es ladet  
dazu freundlichst ein  
**W. Thiele,**  
obere Nonnengasse.

### Kirmes im Stadtbad

morgen Donnerstag den 29. d. M., wobei von  
6 Uhr an Huhn mit Potage, Karpfen, Gänse-  
und Hasenbraten zc. verspeist wird. Dazu ladet  
ergebnst ein  
**J. A. Meyer.**

## Eintracht.

### Vorträge und Tanz

Sonntag den 2. December a. c. Abends 8 Uhr  
im Guldner'schen Locale.



Mittwoch den 28. November



oi oi oi oi oi oi.

Druck von J. G. Wolf.